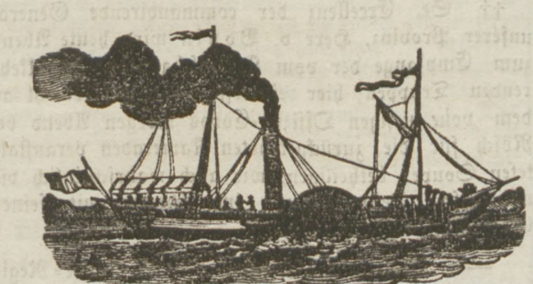
Danziger Dampfboot.

№ 298.

Dienstag, den 20. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr



1864.

35ster Jahrgang.

Telegraphische Depeschen.

Altona, Montag 19. Dezember.

Wie die „Schleswig-Holsteinsche Zeitung“ hört, dauern die Verhandlungen mit dem Baron v. Scheel-Plessen, dem die Präsidentschaft der neuen Landesregierung angetragen ist, noch fort. Graf Moltke, Administrator der Grafschaft Rantzau, ist telegraphisch nach Flensburg berufen worden.

Kopenhagen, Montag 19. December.

Gestern hat sich der Ausschuß des Volksthings mit der Regierung geeinigt. Der Regierungsentwurf behält nur die Paragraphen bei, welche den Ausschluß der schleswigschen Mitglieder und die Fortdauer des Normalbudgets bis zum 31. März 1866 bestimmen. Verfassungsveränderungen werden mit absoluter Majorität der jetzigen effectiven Mitgliederzahl gefaßt.

München, Montag 19. December.

Die amtliche „Baierische Ztg.“ kann bestätigen, daß der König in Bezug auf die Elbherzogthümer ein eigenhändiges Schreiben an den König von Hannover gerichtet und eine sehr freundliche Erwiderung von demselben erhalten habe.

Wien, Montag 19. Dezember.

Der Redakteur des „Wanderer“, Nordmann, ist in dem von der preußischen Gesandschaft anhängig gemachten Prozesse zu 3tägigem Arrest und 60 Gulden Kautionsverlust verurtheilt worden.

Bern, Montag 19. December.

Das baldige Inkrafttreten des französischen Handelsvertrages hat den Bundesrath veranlaßt, die Cantone einzuladen, das Nöthige in Betreff der freien Niederlassung der Israeliten anzuordnen und die Cantonsgesetzgebung in dieser Beziehung abzuändern.

Madrid, Sonntag 18. December.

Die amtliche „Gazeta de Madrid“ bringt ein königliches Decret, welches 8 Prozent für Gelder auf 4—8 Monate verspricht und 9 Prozent, wenn dieselben auf 8—12 Monate den Depotkassen übergeben werden. Den „Noticias“ zufolge wird die Wiedereinsetzung des Ministeriums Narvaez allgemein in den Provinzen gebilligt.

Berlin, 18. December.

— Nach Beendigung der gestrigen Besichtigung der Truppen hielt Se. Maj. der König folgende herzliche, begeisternde Anrede an dieselben: „Mit Freude sehe Ich Sie aus einem glorreich beendeten Krieg zurückkehren. Als Ich die neuformirten Garde-Regimenter, in einer Division vereinigt, diesen Krieg mitmachen ließ, beabsichtigte Ich, diesen jüngern Regimentern eine Gelegenheit zu geben, sich eine Geschichte zu begründen. Sie haben im vollsten Maße dieser Absicht entsprochen und mit ausgezeichneter Tapferkeit gefochten. Ganz dasselbe gilt von den hier versammelten alten Truppentheilen, welche dem Ruhmeskranze ihrer ehrenvollen Geschichte in diesem Kriege ein neues unverwelkliches Blatt hinzugefügt haben. Ich freue Mich, so Viele um Mich versammelt zu sehen, die sich durch Tapferkeit so ausgezeichnet, daß Ich sie durch Meinen sichtbaren Dank auszeichnen konnte. Als ein bleibendes Anerkenntniß für die Ansprüche, welche die Armee auf Meinen und des Vaterlandes Dank hat, habe ich beschlossen, allen Fahnen und Standarten, welche auf dem Kriegsschauplatze anwesend gewesen sind, in die Banderolle das Band der neugestifteten Kriegsdenkmünze und denen, welche entweder bei Düppel und Alsen mitgefochten, das entsprechende Band der dafür gestifteten Gedenkkreuze zu verleihen. Meine feste Ueberzeugung aber ist es, daß diese neugeschmückten Fahnen und Standarten Meine braven Truppen für alle Zukunft eben so hingebend, tapfer und mit Gottes Hilfe siegreich sich folgen sehen werden, als Ich dies für den eben glorreich beendeten Krieg mit Meinem Königlichen Dank anerkenne.“ Darauf ritten Se. Majestät der König an der Front der Dekorirten herunter, und gab in Allerhöchsteigener Person die verliehenen Fahnenbänder den betreffenden Commandeurs, welche sofort an den Fahnen und Standarten befestigt wurden. Außerdem wendeten Se. Majestät sich auch speziell an die dort ebenfalls aufgestellten Militärgeistlichen und sprachen sich in höchst anerkennender und belobigender Weise über den von denselben während der Campagne bewiesenen Muth und Eifer aus. — An Danebrogs führten: die 4. Compagnie 3. Garde-Regiments, 2. und 3. Compagnie 4. Garde-Regiments, 1. Compagnie 3. Garde-Regiments, 3., 5., 6., 8., 9. und 12 Compagnie 18. Infanterie-Regiments und die 5. Compagnie 48. Regiments je einen, die 5. Compagnie 4. Garde-Regiments, die 3. Compagnie 3. Garde-Grenadier-Regiments und die 10. Compagnie 18. Infanterie-Regiments je zwei Danebrogs.

— Se. Majestät der König haben bei der gestrigen Tafel im Königl. Schlosse nachstehenden Toast ausgebracht: „Eine doppelte Feier vereint uns heute. Ich bewillkommne Theile Meines glorreichen Heeres bei deren Rückkehr in die Heimath, und wir Alle feiern das Friedensfest. Ausdauer und Tapferkeit haben den Sieg an unsere Fahnen gefesselt, den wir im Verein mit den braven Truppen Meines hohen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich Majestät, errungen haben. Ganz Preußen hat heute dem Lenker der Schlachten und dem Spender des Friedens in Demuth seinen Dank dargebracht. Mein Dank aber gebührt demnächst den höchsten Generalen, wie dem letzten Soldaten, für deren umsichtige Führung und heldenmüthiges Kämpfen. Gleichen Dank zolle Ich den Leitern Meiner Regierung, die auf ihrem Felde die ehrenvollsten Erfolge erzielt haben. Das Volk hat in patriotischem Aufschwunge und Opferwilligkeit Meinen Unternehmungen zur Seite gestanden. In diesem Dankgefühl erhebe Ich Mein Glas und leere es auf das Wohl Meines tapferen Heeres, das dem Vaterlande den Frieden erkämpft, und auf die Wohlfahrt Preußens!“

— Die diesseitigen Verhandlungen mit Oesterreich über die Erbfolge in den Herzogthümern werden sehr geheimnißvoll betrieben. Man erfährt nur, daß Oesterreich bereit sein soll, erhebliche Zugeständnisse zu machen, ohne gleichwohl eine Mediatisirung der Herzogthümer durch Preußen zulassen zu wollen. Hier ist man entschieden der Ansicht, daß die Herzogthümerfrage durch die Einsetzung des Augustenburgers werde gelöst werden und daß die preußischen Erbansprüche und die Annexionsprojecte nur dazu bestimmt seien, um zur Erreichung der preußischen Intentionen einen gewissen Druck auszuüben. Diese Intentionen sind die feste Begründung der preußischen Oberherrschaft in den Herzogthümern. Der Herzog wird von Preußen nicht viel mehr verlangen können, als die Stellung eines erblichen Statthalters. Sein hiesiger Bevollmächtigter, Herr v. Ahlefeldt, hat fortdauernd private Besprechungen mit Herrn v. Bismark, ohne daß jedoch officiell verhandelt wird. Man thut diesseits sehr spröde gegen den Augustenburger und läßt ihn mit Vorschlägen und Anerbietungen herankommen. Der Herzog lebt auf seiner Villa zu Düsternbrook bei Kiel sehr zurückgezogen und sieht wenig Personen.

München, 14. Dec. Nach dem Vorgange des „Dresd. J.“ wendet sich jetzt auch die halbofficielle „Bayer. Ztg.“ gegen verschiedene Aeußerungen der Berliner „Provinzial-Correspondenz“. Mit Entrüstung weist sie die Annahme zurück, als habe Bayern in der letzten Bundestagssitzung nur deshalb gegen den preußisch-österreichischen Antrag gestimmt, weil es die stille Zuversicht gehegt, doch jedenfalls in der Minorität zu bleiben. Vielmehr habe Bayern unmöglich an die Verwirklichung der von Preußen allerdings in Aussicht gestellten Selbsthülfe Sachsen gegenüber glauben können. Dieser Glaube stand ihm so fest, daß es nur deshalb nicht gleich Sachsen rüstete: „Jede wirkliche Androhung einer Gewalt von Seite der königlich preußischen Regierung gegen die königlich sächsische wäre unzweifelhaft bundeswidrig, und jeder auch der geringste Act des Vollzugs solcher Drohungen wäre ein offener Bundesbruch gewesen, welcher alle übrigen Bundesglieder, die Präsidialmacht nicht ausgenommen, dazu verpflichtet hätte, Sachsen gegen solchen bundeswidrigen Angriff zu vertheidigen. Wer sich diesen Gedanken klar macht, der wird zugeben müssen, daß man, ohne die königlich preußische Regierung zu verletzen, in der That nicht an den Ernst solcher Drohungen glauben durfte, und wird sich hieraus erklären, warum in den deutschen Staaten und insbesondere in Bayern von Rüstungsmaßregeln nicht die Rede war. In großem Irrthum aber würde sich derjenige befinden, welcher hieraus folgern wollte, daß, wenn das Königreich Sachsen einem gegen alles Bundesrecht anstoßenden Angriff wirklich ausgesetzt worden wäre, ihm die Hülfe aller (?) seiner Bundesgenossen gefehlt haben würde.“ Das halboffizielle Organ wendet sich dann noch mit besonderer Energie gegen jeden Versuch der beiden Großmächte, den Mittelstaaten ihren selbstständigen Antheil an der Leitung der deutschen Angelegenheiten zu verkümmern. Es sagt im Wesentlichen: „Wenn die Provinzial-Correspondenz“ darauf hinweist, der deutsche Bund müsse auf Grundlagen befestigt werden, die den Machtverhältnissen und Leistungen der einzelnen Staaten entsprechen, so legen wir dieser Aeußerung an sich noch viel weniger Werth bei, als den soeben von uns behandelten Gerüchten der Drohungen gegen Sachsen. Der deutsche Bund ist ein freier Verein gleichberechtigter Staaten zu gegenseitigem Schutz, und mit aller Entschiedenheit müssen wir die Ansicht zurückweisen, welche kürzlich in einem andern Berliner Blatt ausgesprochen wurde und aus diesem auch in der „Wiener Abendp.“ Aufnahme gefunden hat, als wären Oesterreich und Preußen die Schutzmächte des Bundes und alle übrigen Bundesmitglieder ihre Schützlinge. Bayern fühlt sich als Mitglied des Bundes gleichberechtigt und berufen zum Schutz des gemeinsamen Vaterlandes und zur Ausbildung der Gesammtverfassung desselben. Wenn aber der Bund verwandelt werden wollte in eine Anstalt der Beherrschung aller übrigen Bundesmitglieder durch die beiden Ersten, unter dem Vorwand der Schutzbedürftigkeit, so würde wohl die bayrische Regierung nicht vor der Nothwendigkeit zurückschrecken, durch die That erproben zu lassen, ob Bayern auch ohne jenen Schutz auf eigenen Füßen zu stehen vermöge, und ob das Aufhören der im Bunde liegenden gegenseitigen Schutzpflicht nicht an mancher anderen Stelle schmerzlicher empfunden werden könnte, als in Bayern, dessen in einem schönen Lande wohnendes, der geordnetsten

staatlichen Zustände und der freisten Entwickelung sich erfreuendes Volk mit unerschütterlicher Treue an dem erhabenen Herrscherhause hängt, welches mit den älteren Provinzen des Landes seit nahezu tausend Jahren in treuer Gemeinschaft von Freude und Leid steht und mit den neuern Landestheilen in nicht minderer gegenseitiger Liebe verbunden ist.

Wien, 15. Dec. Sectionschef Freiherr von Hock reist heute Abends 7 Uhr nach Berlin ab, um an den Verhandlungen in der Zollfrage, die sofort beginnen werden, Theil zu nehmen. Die Nachrichten, die aus Berlin einlaufen, lauten nichts weniger denn ermuthigend. Die Thätigkeit des Chevalier Le Clercq soll sich namentlich, so weit Oesterreich durch dieselbe berührt wird, darauf bezogen haben, daß Frankreich sich entschieden dagegen gesträubt hat, daß Differenzialzölle zu Gunsten Oesterreichs eingeführt werden. Unter solchen Umständen ist die Stimmung hier sehr gedrückt. In der letzten Ministerrathsitzung hielt der provisorische Handelsminister Freiherr von Kalchberg eine förmlich einstudirte Rede, worin er jede Unterhandlung mit Frankreich und dem Zollverein perhorrescirte. Nur der Fürsprache Schmerlings gelang es durchzusetzen, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden. Doch soll Herr v. Hock, gegen den hier mit aller Macht intriguirt wird, sehr eng bemessene Instructionen mitbekommen haben.

Turin. Am 8. December fand hier ein Studenten-Meeting statt, um eine Petition zur Unterstützung des Gesetzentwurfs über die religiösen Corporationen und die Kirchengüter zu unterzeichnen. Der Abgeordnete Boggio bemerkte, daß Gesetz leide noch an zwei starken Fehlern: es unterdrücke zwar die reichen Corporationen, schone aber die Bettelorden, während diese doch gerade durch Trägheit, wie durch die Concurrenz, die sie den wirklich Nothleidenden, den arbeitsunfähigen Arbeitern, Greisen, alten Frauen und Waisen machten, schädlich seien; alle religiösen Corporationen müßten abgeschafft, Bischöfe und Capitel beschränkt, dagegen die Pfarrer besser gestellt und zu einer ehrenvollen Unabhängigkeit gehoben werden. Vom Meeting ward einstimmig der Beschluß gefaßt, dem Parlamente eine Petition um Aufhebung aller religiösen Corporationen zu überreichen. Schließlich wurde ein Lebehoch auf Italien und den König ausgebracht, worauf Crispi noch bemerkte, er habe gegen die Convention gestimmt, sein Wort werde also unverdächtig lauten. So müsse er denn bekennen, daß gerade hier wieder Victor Emanuel sich neue Antwartschaft auf Italiens Dank erworben habe, indem er mit dem Beispiele der Entsagung vorangehe, sich die größten Opfer auferlege und von den Provinzen fortziehe, wo seine Macht sich befestigt und vergrößert hatte, ja, indem er den Boden verlasse, wo er geboren sei; es müsse dem Könige die äußerste Anstrengung gekostet haben, sich loszureißen von den Stätten, an die ihn die schönsten Erinnerungen der Kindheit und Jugend, an die ihn Wonne und Weh seines Familienlebens knüpfen.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 16. Dec. In Samogitien wurde Mitte v. M. im Kreise Poniewicz abermals eine aus ehemaligen Insurgenten bestehende bewaffnete Bande in einem Walde vom Militär aufgefunden und gefangen genommen. Die Bande bestand aus 30 Mann, von denen 4 bereits kriegsgerichtlich gehängt sind, die übrigen 26 sich noch in Untersuchung befinden. Die Untersuchung hat hauptsächlich den Zweck, diejenigen Einwohner der Umgegend zu ermitteln, welche die Bande mit Lebensmitteln versorgt und einzelnen Mitgliedern derselben eine Zuflucht gewährt haben. Eine große Zahl solcher Einwohner ist bereits verhaftet und zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen worden. — Auch im Königreich Polen haben im vorigen Monat wieder mehre kriegsrechtliche Hinrichtungen stattgefunden. So wurden in Lomza zwei, in Staviski drei und in Modlin ein ehemaliger Insurgent gehängt, weil sie wehrlose Einwohner wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung ermordet hatten. — Die in Brüssel erscheinende „Wybrwalosc" will wissen, daß die in letzter Zeit häufig erwähnte Insurgentenbande des Geistlichen Brzoska am 27. v. M. in einem Dorfe am Wieprz, im Lublinschen, gelagert und damals aus 150 wohl bewaffneten Reitern und 200 Jägern bestanden habe, welche letzteren auf von Bauern gelieferten Wagen weiter transportirt wurden. Der Führer der Bande soll von den Bauern im Lublinschen wie ein Heiliger verehrt und mit Geld und Lebensmitteln reichlich unterstützt werden. — In Galizien sind in voriger Woche wieder mehrere auf schwere Kerkerstrafen lautende kriegsgerichtliche Urtheile ergangen, die durch ihre Strenge auf die Polnische Gesellschaft einen erschütternden Eindruck gemacht haben. So wurden in Krakau der 20jährige Student Szczepanski zu 18 Jahren, Trzastowski zu 10, Kubala zu 6, und Myszcinski und Macicjowski, jeder zu 5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt. Die Genannten waren Mitglieder der National-Organisation und namentlich Szczepanski Stadtchef von Krakau und Hauptorganisator der dortigen Nationalwehr gewesen. In Lemberg wurde die beliebte polnische Schauspielerin Frau Aschperger wegen Sammlung von Geldbeiträgen zur Unterstützung des Aufstandes zu 1 Jahr Kerker verurtheilt.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 20. December.

— Der heutige „Staatsanzeiger" enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 18. December 1864, betreffend die Anrechnung des Feldzuges von 1864 gegen Dänemark als ein Kriegsjahr bei Berechnung der Dienstzeit und der Militär-Pension.

†† Se. Excellenz der commandirende General unserer Provinz, Herr v. Bonin wird heute Abend zum Empfange der vom Kriegsschauplatze zurückkehrenden Truppen hier eintreffen und sich sowohl an dem vom hiesigen Offizier-Corps morgen Abend bei Rösch für die zurückgekehrten Kameraden veranstalteten Souper betheiligen, wie auch wahrscheinlich die militärische Festvorstellung im Theater mit seiner Gegenwart beehren.

— Obgleich der Einzug des 3. Garde-Regiments morgen in den Vormittagsstunden erfolgen wird, so ist doch beschlossen, daß Abends die Illumination stattfinden soll.

— Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Innungs-Vorstandes werden sich die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen zum Empfange der Truppen auf dem Bahnhofe aufstellen und ein Spalier bilden.

+ Se. Maj. Corvetten „Gazelle" und „Victoria" sind in Plymouth eingelaufen, um daselbst zu docken. Die Docks in den französischen Hafen Brest und Cherbourg wurden von der „Gazelle" besetzt gefunden, und somit mußte wider Willen der englische Hafenort gewählt werden, wenngleich daselbst die Dockarbeiten enorm theuer bezahlt werden müssen.

†† Unter den Gemälden der gegenwärtigen Kunstausstellung befinden sich mehrere, welche von hiesigen Künstlern herrühren und durch ihren künstlerischen Werth in die Augen springen. Eine hervorragende Bedeutung haben die Bilder Camphausen's. Von dem berühmten Landschafter H. Kauffmann in Hamburg, der hier so viel Sympathieen hat, zeigt der Katalog leider nur ein Bild. Daß hiesige Landschafter die Motive zu ihren Schöpfungen aus unserer nächsten Umgebung gewählt haben, ist gewiß für jeden Danziger, der Natursinn hat, erfreulich.

†† Die nächste Kinder-Komödie soll am nächsten Freitag im Stadt-Theater stattfinden. Der gute Erfolg der am vorigen Sonntag stattgehabten ist gewiß die beste Empfehlung für die Forsetzung. Die Direction hat die Freundlichkeit gehabt, den Zöglingen des Spendhauses, wie des Waisenhauses, den ganzen zweiten Rang zur unentgeltlichen Benutzung zu dieser Vorstellung freizustellen.

†† In hiesigen Buchhandlungen sind jetzt verschiedene literarische Erscheinungen vorräthig, die ihren Ursprung in dem letzten Feldzuge unseres Heeres haben. Einige derselben sind sehr empfehlenswerth.

§§ Bei der am 18. d. Mts. vom Gewerbe-Verein der Provinz Preußen in Königsberg erfolgten Prämiirung von Lehrlings-Arbeiten haben nachstehende Lehrlinge von hier Preise erhalten, und zwar: A. Weikuhat, in der Zeichenschule der Malerinnung, für eine Reihe Zeichnungen die silberne Medaille; Albert Preuß, Sohn des Buchbinders Preuß, für Büchereinbände die broncene Medaille und A. Bartholz, in der Zeichenschule der Malerinnung, für eine Reihe Zeichnungen lobende Anerkennung.

†† [Handwerker-Verein.] Zur gestrigen General-Versammlung des Handwerker-Vereins waren 109 Mitglieder erschienen. Nachdem der Herr Vorsitzende, Dr. Hein, vor Beginn der Tagesordnung einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, wurde über das bevorstehende Stiftungsfest des Vereins berathen und festgesetzt, daß dasselbe am 7. k. Mts. im Vereinslokal gefeiert werden soll. Als Ordner des Festes wurden die Herren Milde, Arendts, Dahms, Vagt und Pritzlaff vorgeschlagen und gewählt. Demnach wurde zur statutenmäßigen Wahl neuer Vorstandsmitglieder für das neue Vereinsjahr geschritten. Die Wahl zum ersten Vorsitzenden traf Herrn Dr. Brandt. Derselbe erhielt von den anwesenden 109 Mitgliedern 96 Stimmen. Herr Dr. Brandt erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und gab die Versicherung, das Amt gemäß dem Sinn und Geist der Prinzipien, welche bei der Gründung des Vereins und seiner bisherigen Leitung maßgebend gewesen, führen zu wollen. Nicht allein sei es, sagte er, Zweck des Vereins, Kenntnisse und Bildung zu verbreiten, sondern auch den Character des Einzelnen für die gegenwärtige ernste Zeit zu stärken und zu befestigen. Als Beisitzer im Vorstand, deren Zahl 6 beträgt, wurden die Herren Dr. Hein, im verflossenen Vereinsjahr erster Vorsitzender, Maurermeister F. W. Krüger, Realschullehrer Schultze, Chemiker Schäffer, Malermeister Arendts und Malermeister Dahms gewählt, alle mit absoluter Majorität der Stimmen. Die letzgenannter 4 Herren hatten bereits dasselbe Amt. Zur Tagesordnung gehörte noch die Wahl von drei Kassenrevisoren. Dieselbe wurde vollzogen und ergab als Resultat die Namen den Herren Schultze, Arendts und Galley. Nachdem die anwesenden Mitglieder des Vereins Herrrn Dr. Hein für seine erfolgreiche Führung des Vorsitzes ein begeistertes Hoch gebracht, wurde die Sitzung mit einem schön vorgetragenen Quartett geschlossen.

— [Schiffsnachrichten.] Die „Ostsee-Zeitung" schreibt: „Frederikshavn, 9. Dec. Die entmastet und voll Wasser bei Laesoe angetriebene Brigg „Earl Grey", Granger, von Danzig nach London, liegt ungefähr 10 Miles vom nächsten Landungsplatze, auf der Ladung treibend und berührt dort, wo sie liegt, eben den Grund. Das Schiff ist gebrochen und beschädigt und als Wrack anzusehen. In Folge der schlechten Jahreszeit und der großen Entfernung ist es nicht möglich, die Ladung allein zu bergen, sollte das Schiff jedoch zusammenhalten, so darf man hoffen, es zwischen den Gründen heraus und nach einem Hafen zu bringen. Ein Bergungskutter ist zu dem Zweck von Kopenhagen herbeordert.

Wehlau, 15. Decbr. Justizrath Reich und Rechtsanwalt Moldänke haben gestern in der Stadtverordnetenversammlung, welcher sie als Mitglieder angehören, erklärt, daß sie auszutreten genöthigt seien, weil der Justizminister sie dazu durch Rescript aufgefordert habe.

Stadt-Theater.

Am vorigen Donnerstage fand eine Wiederholung von „Fidelio" statt, von welcher man sagen muß, daß sie, getragen von dem Bewußtsein der Hauptdarsteller, eine Scharte auswetzen zu müssen, eine ganz gelungene war. Das Haus hatte sich ziemlich gefüllt und möchten wir bei der Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß die classische Oper stets noch die am besten besetzten Häuser gebracht hat. — Gestern wurde „Die Jüdin" von Halevy gegeben. Die Erfolge, welche die Oper gleich nach ihrem Erscheinen in Paris und später auch an den bedeutendsten deutschen Bühnen hatte, so wie der Umstand, daß sie auch jetzt noch sich bleibend auf dem Repertoire erhält, sind wohl Beweise für ihren musikalischen Werth. Dieser Werth liegt weniger in großer Originalität der Composition, die überhaupt Halevy's Werken in nicht sonderlichem Grade eigen ist, als vielmehr in ihrer reichen und wirkungsvollen Instrumentation. Die gestrige Aufführung ging recht glatt von statten. Die Titelrolle war in den Händen von Fräul. Schneider, die dieselbe in allen ihren einzelnen Theilen höchst wirkungsvoll sang und auch im Spiele recht hübsch zur Geltung brachte, wofür ihr denn auch wiederholter Beifall gespendet wurde. Gleichen Beifall wußte sich Fräul. Frey in der Partie der „Prinzessin" zu erwerben; dem mit bestem künstlerischen Verständniß und mit vielem Geschmack vorgetragenen Duett mit „Recha" im vierten Acte folgte ein Ruf in die offene Scene. Ueber Herrn Keim als „Eleasar" können wir nur Gutes berichten; sein Spiel war ganz befriedigend und durch seinen Gesang, so namentlich durch die Arie im vierten Acte erwarb er sich lebhaften Beifall. Herr Keim darf den „Eleasar" wohl zu seinen besseren Partieen rechnen. Herr Fischer „Kardinal Brogny" legte auch in dieser Partie wieder eine schöne Probe seiner künstlerischen Meisterschaft ab, die ihm in jeder seiner Partien zweifellosen Erfolg sichert. Den „Leopold" sang Herr Jungmann ebenfalls mit gutem Erfolge, wie denn auch Herr Enslin als „Ruggiero" sich Anerkennung zu verschaffen wußte. Dem Orchester müssen wir diesmal den Vorwurf machen, daß es nicht immer ganz correct war, daß viemehr hie und da einige unangenehme Dissonanzen hörbar waren, die den sonst guten Eindruck, welchen die Oper machte, schwächten. * *

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Fahrlässige Brandstiftung]. Ein Sprüchwort sagt: „Vorsicht ist zu allen Dingen gut!" Ganz besonders aber ist sie bei dem Umgang mit Feuer und Licht gut. — Vor noch nicht zu langer Zeit kündigten in Dörfern und Städten die Nachtwächter jede neue Stunde mit dem Mahnruf an: „Bewahrt das Feuer und Licht, daß kein Schaden geschicht!" Selbst der große Schiller hat in seinem herrlichen Gedicht: „Die Glocke" den in Rede stehenden Mahnungsruf in ein poetisches Gewand gekleidet. Die betreffenden Worte seines Poems lauten: „Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; doch Wehe, wenn sie losgelassen, wachsend ohne Widerstand, durch die volksbelebten Gassen wälzt den ungeheuren Brand". Als Schiller diese schönen Verse sang, gab es freilich noch keine Feuerwehr, die gegenwärtig in großen Städten, was die Gefährlichkeit des Feuers und Lichts anbelangt, die Rolle der Vorsehung übernommen, indem sie fast jedes große Feuer im Keim erstickt, so daß der Satz: „Parva scintilla saepe incendium ingens exitat", der die Phantasie so vieler Quintaner mit dem Ungeheuerlichsten erfüllt hat, in's Fabelbuch geschrieben zu sein scheint. Das aber soll und darf Niemanden abhalten, in Beziehung auf Feuer

und Licht die nöthige Vorsicht zu üben. Denn trotz der Feuerwehr kann aus einem kleinen Funken noch immer ein ungeheurer Brand entstehen, und wenn Einer durch seine Unvorsichtigkeit mit einem Lichte oder dem kleinen Funken eines gestrichenen Schwefelholzes die Möglichkeit zu einem großen oder kleinen Brande gegeben, so wird er, wenn auch die Feuerwehr durch die Rapidität ihrer Action die drohende Gefahr verhütet, dennoch als ein fahrläßiger Brandstifter vor das Criminal-Gericht gefordert, um gerichtet und gestraft zu werden. So ist es dem Handlungslehrling **Johann Paul Seiler** im Geschäft des Herrn **Reminowski** ergangen. Am 14. Novbr. d. J. sollte derselbe aus dem Keller Etwas herauf holen. Da es schon dunkel war, nahm er auf seinen Gang in den Keller ein brennendes Licht mit. Dieses ließ er, weil er wahrscheinlich in großer Eile war, in dem Keller unter Fässern mit Oel, Fett und Wagenschmiere zurück. Nach einiger Zeit stand der ganze Keller in Flammen. Die hinzueilende Feuerwehr verhütete den Ausbruch eines gefährlichen Feuers; aber es unterlag keinem Zweifel, daß **Seiler** mit seinem Licht einem der sehr leicht entzündbaren Stoffe im Keller zu nahe gekommen. Er wurde der fahrläßigen Brandstiftung angeklagt, kam aber gnädig weg, indem er nur zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt wurde.

Kirchliche Nachrichten vom 12. bis 19. Decbr.

St. Marien. Getauft: Schuhmachermstr. Naumann Sohn Felix Johannes Max. Kaufmann v. Tadden Tochter Emma Eleonore. Buchbindermstr. Prinz Sohn Wilhelm Alfred. Goldarbeiter Lentz Tochter Magdal. Johanna Auguste. Schuhmachergef. Czech Tochter Emma Ida. Bäckermstr. Frischmuth Sohn Arthur Leopold Ferdinand. Rathhaus-Aufseher Ewert Sohn Friedr. Wilh. Max.

Aufgeboten: Schiffscapitain David Rich. Schneider mit Jgfr. Marie Pauline Bulke in Memel. Kaufmann Aug. Eduard Otto Borkowski mit Jgfr. Melanie Helene Ehrhardt beide a. Dresden. Maler Ferdin. Pallasch mit Jgfr. Charl. Math. Senger. Schuhmachergef. Aug. Heinr. Nandelstädt mit Carol. Friederike Goldbach beide in Friedrichsgraben.

Gestorben: Frau Carol. Langenheim geb. Schröter, 75 J. 10 M. 2 T., Wassersucht. Frau Anna Lucretia Hein geb. Faust, 23 J. 9 M. 19 T., Tuberculose. Petschaftstecher Gerhard Kliewer, 55 J. 1 T., allgemeine Entkräftung u. Lungen-Entzündung. Frau Anna Domanski geb. Wittkowski, 74 J., Alterschwäche. Frau Henriette Schultz geb. Grabowski, 71 J. 8 M. 16 T., Herz- und Lungenlähmung.

St. Johann. Getauft: Zimmergef. Köstner Tochter Maria Albertine. Schneidergef. Sachs Tochter Anna Maria Regine. Schiffszimmergef. Buntrock Tochter Meta Johanna Charlotte. Schuhmachermstr. Schwermer Sohn Fritz Louis.

Gestorben: Tischlermstr.-Wwe. Julianne Susanne Törste geb. Dubnke, 81 J., Entkräftung.

St. Catharinen. Getauft: Polizei-Sergeant Rausch Sohn Max August. Töpfergef. Kerwien Sohn Carl Rudolph Wilhelm. Schiffszimmergef. Grundmann Sohn Emil Alexander Hermann. Böttchergef. Kosemund Sohn Carl Heinrich Friedrich. Baumeister Freund Sohn Otto Anton Georg.

Aufgeboten: Fleischermstr. Julius Storch mit Jgfr. Louise Kühl.

Gestorben: Gürtlermstr. Frau Amalie Joh. Nachtigal geb. Wolff, 34 J., Abzehrung. Schneidermstr. Carl Böse, 55 J. 2 M. 18 T., Lungenschwindsucht. Töpfergef. Guth Sohn Heinrich Gustav, 19 J. 6 M., Epilepcie.

Bartholomäi. Getauft: Maurergef. Popp Sohn Hermann Alexander. Maurergef. Lenz Sohn Robert Gustav. Schmidtgesell Gottschalk Tochter Miranda Charlotte Auguste.

Gestorben: Malergehilfe Ernst Heinr. Jahn, 42 J. 10 M., Lungenschwindsucht. Schuhmacher Karboschewski Tochter Martha Johanna, 4 M., Krämpfe.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Kaufmann Hahn Tochter Bertha Mathilde. Seelootse Schindler Sohn Heinrich Waldemar.

Gestorben: Hrn. Wellner Sohn Otto Ferdinand, 10 M., Hirnhaut-Entzündung.

St. Barbara. Getauft: Schiffskapitain Schwarz Tochter Martha Anna. Oderkahnschiffer Behrend Tochter Minna Florentine. Formergeh. Burau Tochter Martha Therese. Milchhändler Wohlgemuth Sohn Hermann Emanuel.

Aufgeboten: Stellmachergef. Joh. Heinr. Schulz mit Jgfr. Helene Renate Krummreich in Heubude.

Gestorben: Schutzmann Grindel todtgeb. Sohn.

Literarisches.

Die „Nat. Ztg." schreibt: „Die wohlbekannte Kunsthandlung von Gustav Schauer in Berlin ist im Begriff, ihre vortrefflichen Verlagswerke zur Geschichte der Malerei, die in dieser Zeitung wiederholt ihre Würdigung gefunden, um ein neues zu vermehren. „Die Meisterwerke der Malerei vom Ende des 3 bis Anfang des 18. Jahrhunderts in photo- und photolithographischen Nachbildungen, geschichtlich entwickelt von H. G. Hotho." Das Werk erscheint in groß Quart und enthält als unmittelbar zum erläuternden Text gehörig 50 Blatt Litho- und Photolithographien, so wie 60 Blatt Photographien, sämmtlich nach Werken der bedeutendsten Meister. Der Preis des Werkes mit 60 Blatt Photographien ist verhältnißmäßig billig auf 40 Thaler festgesetzt, so daß der Text mit seinen Litho- und Photolithographien den Käufern gratis überlassen wird. Uns liegt eine Abtheilung zur Probe vor. Außer vier kleineren Photographien enthält sie von Correggio: die Madonna della Scodella und die Madonna des heiligen Hieronymus; das Abendmahl von Leonarde da Vinci und die Konstantinsschlacht von Rafael, eine vortreffliche, klare Arbeit, welche sowohl das Ganze, wie die Einzelheiten des berühmten Gemäldes außerordentlich gut überschauen und erkennen läßt, endlich eine Photolithographie, das jüngste Gericht von Michel Angelo darstellend. Der Text giebt zunächst in einer Einleitung eine allgemeine Anschauung der Malerei, der Vorzüge, die sie in ihrem Wesen für die Darstellung der christlichen Gedanken und Mythen vor der Skulptur voraus besitzt; Hotho zeigt uns in der geistreichen und tiefsinnigen Weise, die ihm eigen, welche Kulturverhältnisse fördernd, welche hindernd auf die Entwickelung der Kunst einwirkten, von welch' unermeßlichem Einfluß auf sie die Wiedererweckun des Alterthums und die kirchliche Reformation war. Im Einzelnen wird dann die Geschichte der altchristlichen Malerei erzählt; der vorliegende Text führt uns bis in die Mitte des 6. Jahrhunderts. Wem es vergönnt gewesen, den kunstgeschichtlichen Vorträgen Hotho's über die Brüder Van Eyck beizuwohnen, dem wird es unvergeßlich sein, mit welcher Lebendigkeit, Frische und Anschaulichkeit gerade Hotho ein Gemälde bis in seine kleinsten Theile nach Zeichnung und Farbe zu schildern, wie feinfühlig und mit wie großem Scharfsinn zugleich er die inneren Bezüge zwischen der Kunst und dem politischen Leben der Völker zu entwickeln weiß. Der Abriß der Kunstgeschichte, der uns hier vorliegt, ist in diesem Sinne, mit dieser Kunst der Darstellung geschrieben.

Meteorologische Beobachtungen.

19	4	341,16	— 3,8	Oestl. flau, bezogen.
20	8	340,48	— 6,2	do. do. dick mit Schnee.
	12	341,19	— 6,2	do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 20. December:
Ebsen, Pallas, n. London, m. Holz.
Nichts in Sicht. Wind: SSO.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 20. December.

Weizen, 50 Last, 128.29pfd. fl 365; 126.27pfd. fl. 355; 126pfd. fl. $342\frac{1}{2}$, fl. 345, 355; 123.24pfd. fl. 330; 128.29pfd. roth fl. 340 pr. 85pfd.
Roggen, 124pfd. fl. $223\frac{1}{2}$; 127pfd. fl. $226\frac{1}{2}$, 228; 129pfd. fl. 231 pr. $81\frac{5}{6}$pfd.
Weiße Erbsen, fl. 282 pr. 90pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 20. December.

Weizen 120—130pfd. bunt 50—60 Sgr.
122—132pfd. hellb. 54—66 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120—132pfd. 35—$39\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 44—47 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 40—43 Sgr. }
Gerste kleine 104—112pfd. 25—30 Sgr.
große 112—120pfd. 31/32—36 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 23—26 Sgr.
Spiritus $12\frac{5}{12}$ Thlr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Graf Dohna-Finkenstein a. Finkenstein. Lieut. und Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau. Gutsbes. Fournier a. Milewken. Die Lieutenants im 3. Garde-Regmt. zu Fuß v. Saldern-Ahlimb, v. Bünau und Schierstedt a. Danzig.

Hotel de Thorn:

Die Kaufleute Exdorf a. Stettin, Randolf a. Halberstadt, Münchhof a. Magdeburg u. Landmann a. Nürnberg. Die Gutsbes. Körner a. Lübeck und Laffner aus Bromberg.

Hotel d'Oliva:

Gutsbes. Jenowski aus Tabern. Die Kaufleute Jantzen a. Magdeburg, Fürstenberg a. Stettin u. Meyer a. Berlin. Rendant Börger a. Königsberg. Cand. theol. Bathe a. Gascheinen. Amtmann Fritsch a. Reichnau.

Deutsches Haus:

Besitzer Hanneman a. Putzig. Die Kaufleute Eisenstaedt a. Stuhm u. Beyer a. Königsberg. Oeconom Manster a. Elbing.

Walter's Hotel:

Particulier Baron v. Puttkammer a. Stolp. Rittergutsbes. u. Landschafts-Rath a. D. Pustar a. Hoch-Kelpin. Die Rittergutsbes. Freund a. Pinschin u. Fredrichs aus Streblinken. Gutsbes. Ziehm a. Gerdin. Rent. Brauer a. Stettin. Domänenpächter Voß a. Küßfeld. Kaufm. Viereck und Frau Kreis-Kassen-Rendant Hinterbach aus Berent.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach der uns gewordenen Mittheilung, das Königl. 3. Garde-Regiment z. F. am Mittwoch, 21. Decbr. c. in drei verschiedenen Zügen

um 8 Uhr 21 Minuten Morgens,
„ 11 Uhr 3 Minuten Vormittags und
„ 1 Uhr 34 Minuten Mittags

hier eintreffen wird.

Danzig, den 19. December 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Orte wird ein tüchtiger

Schornsteinfegermeister,

für den hier und in der Umgegend lohnende Beschäftigung vorhanden ist, verlangt.

Geprüfte Schornsteinfeger, welche geneigt sind, sich hier niederzulassen, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir zu melden.

Neustadt in Westpr., den 17. December 1864.

Der Magistrat.
Pillath.

Mitbürger!

Am Mittwoch, den 21. d. M. kehrt das 3. Garde-Regiment zu Fuß — welches in Schleswig und Jütland so wacker für deutsches Recht und für die Freiheit unserer vom Feinde schwer bedrängten Brüder gekämpft hat — in unsere Stadt zurück.

Eine Abtheilung unserer Kriegs-Marine, die an diesem Kampfe mit derselben Begeisterung und demselben Muthe auf dem Meere gegen einen überlegenen Feind Theil genommen und so seine erste Feuerprobe ehrenvoll bestanden hat, ist bereits hieher zurückgekehrt.

Es hat sich der allgemeine Wunsch ausgesprochen, daß auch die Bürger Danzigs der lebhaften Freude, welche sie über die Befreiung der Herzogthümer empfinden, einen öffentlichen Ausdruck geben möchten.

Um diesen Wunsch in Erfüllung zu bringen, ist das unterzeichnete Comité aus der Mitte der Bürgerschaft zusammengetreten und hat freiwillige Beiträge gesammelt.

Die veranstaltete Festfeier des Empfanges der vom Kriegsschauplatz heimgekehrten Truppen soll nun in folgender Weise stattfinden:

Am 21. d. M. Empfang des 3. Garde-Regiments auf dem Bahnhofe durch eine Deputation des Comité's.

Am 22. d. M. Festvorstellung im Theater von 4 bis 6 Uhr Nachmittags, wobei das Schauspielhaus ausschließlich nur für die Truppen benutzt werden kann.

An demselben Tage nach der Festvorstellung im Theater: Tanz-Vergnügen und Bewirthung der Mannschaften von 7 bis 12 Uhr; im Schützenhause für das 1. Bataillon, im Selonke'schen Lokal für das Füsilier-Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß, im Gewerbehause für die Marine.

Dem 2. Bataillon des Garde-Regiments wird wegen der Entfernung seiner Quartiere (Fahrwasser, Weichselmünde und Langefuhr) die für das Tanz-Vergnügen und die Bewirthung der Bataillons bestimmte Summe zur Verfügung gestellt.

Da es unmöglich war, allen unsern Mitbürgern die Listen der Sammlung zur Empfangsfeier vorzulegen, so ersuchen wir Diejenigen, welche noch Beiträge zu zeichnen wünschen, sich gefälligst bei einem der unterzeichneten Mitglieder des Comité's zu melden.

Danzig, 19. December 1864.

Das Comité.

Ahlhelm, Breitgasse 120.
Th. Bischoff, Brodbänkengasse 39.
H. Behrend, Brodbänkengasse 25.
S. R. Claassen, Langarten 109.
Dr. Cosack, Thornscher Weg 6.
C. R. v. Frantzius, Heilige-Geistgasse 83.
John Gibsone, Hundegasse 94.
L. Goldschmidt, Brodbänkengasse 38.
E. Groening, Portechaisengasse 5.
M. A. Hasse, Altst. Graben 5 u. 6.
D. Hirsch, Jopengasse 67.
C. T. Hendewerk, Mälzergasse 9.
F. W. Jebens, Langgasse 63.
J. C. Krüger, Vorst. Graben 32.
Ed. Kauffmann, Langgarten 79.
G. Lickfett, Neugarten 19.
Pretzell, Heil. Geistgasse 110.
Rickert, Jopengasse 60.
Rottenburg, Hundegasse 28.
J. Retzlaff, Fischmarkt 15.
Unterlauff, Poggenpfuhl 44.
C. Uphagen, Langgasse 12.
v. Winter, Gerbergasse 5.
Wolffsohn, Langgasse 18.

Nur allein ächt zu haben:

Prämiirte Lairitz'sche Waldwoll-
GICHT-WATTE,

(nicht zu verwechseln mit röthlich überstrichener Jod-Leim-Watte), zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus und Gicht, von 3 Sgr. ab, ferner Waldwoll-Oel, -Spiritus, -Seife rc., sowie sämmtliche Unterkleider von Waldwolle, **welche nach der Wäsche nicht einlaufen**, sowie Waldwolle zum Polstern, empfiehlt laut ärztlichen Zeugnissen, unter denen Herr Dr. Zinreck, gerichtlich vereidigter Sachverständiger in Berlin rc., ganz ergebenst

A. W. Jantzen,
Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben Nr. 34.

Zeugnisse sind jederzeit einzusehen, auch werden dieselben gratis verabfolgt.

Lairitz'sches Waldwoll-Oel gegen Frostschäden bewährt, empfiehlt
A. W. Jantzen,
Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben Nr. 34.

Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder in reichhaltigster Auswahl, sowie **Schlittschuh Piken** empfehlen billigst

J. G. Hallmann Wittwe & Sohn.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.
Die Conditorei von D. Düsterbeck,
Heilige Geistgasse Nr. 107.,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von **Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons**, alle Sorten **Pfefferkuchen, Pfeffernüsse** von G. Weese aus Thorn, **Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine**, alles von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

D. Düsterbeck, Conditor.

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke

mit Stickereien in Pappe, Leder, Holz oder Blech rc., garnirte Festgeschenke aller Art, sowohl für Erwachsene als für Kinder. Garnituren werden stets in neuestem Geschmack **zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit gefertigt. Gesangbücher** in Auswahl stets vorräthig in der **Buchbinderei, Galanterie- und Lederwaaren-Fabrik** von

C. F. Rothe, Glockenthor 11.

Die Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrik von G. Eyssner,
Goldschmiedegasse Nr. 13.,

empfiehlt auch in diesem Jahre zu Weihnachts-Einkäufen ihr wohl assortirtes großes Lager von Pfefferkuchen in allen Sorten. Meine so beliebten Katasinchen und Kanehlchen à Dtzd. 2½ Sgr., feine Thorner Lebkuchen das Dtzd. 18 Sgr.; auch sind die andern Preise auf's Billigste gestellt. Ferner Zuckernüsse das Pfd. 8 Sgr., feine Pfeffernüsse das Pfd. 7½ Sgr., echte Makaronen 14 Sgr., so wie die so sehr beliebten Pariser Pflastersteine à Pfd. 8 Sgr., auch Rosennüsse, gebrannte Mandeln, viel verschiedene Confecturen und eine große Auswahl Hamburger Baum-Confect. NB. Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 21. Decbr. (4. Abonnement No. 5.) Zum ersten Male wiederholt: **Herr Paddemann im Theater.** Humoristischer Prolog zu „Unruhige Zeiten" von A. Freytag. Hierauf: **Unruhige Zeiten, oder: Lietze's Memoiren.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi. (Mit neuen Couplets.) Zum Schluß, zum ersten Male wiederholt: **Lietze's Memoiren. Zweiter Theil.** Humoristisches Nachspiel mit Gesang in 1 Akt von A. Freytag.

Donnerstag, den **22. December c.** findet **Nachmittags** eine **Festvorstellung für die vom Kriegsschauplatze heimgekehrten Truppen** statt, zu welcher nur die eingeladenen Militair-Personen Zutritt haben. — Dem vielfach gegen mich ausgesprochenen Wunsch nachkommend, werde ich diese Festvorstellung, **Abends 7 Uhr**, für das Gesammt-Publicum wiederholen.

Die besten Pariser Operngläser
stets vorräthig bei **Victor Lietzau** in Danzig.

Die vereinigten Sänger
werden hiemit zur Generalprobe mit Orchester
Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags präcise 4 Uhr, im Theater ergebenst eingeladen.
Das Comité.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend:
GROSSES CONCERT
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von Herrn Capellmeister **Laade** mit vollständiger Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. A. J. Jüncke.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, sind in neuen Zusendungen eingetroffen:

Struwelpeter, oder lustige Geschichten und drollige Bilder. 18 Sgr.
König Nußknacker u. der arme Reinhold. 21 Sgr.
Lachende Kinder mit Bildern v. Th. Hosemann. 18 Sgr.
Reise in's Märchenland von Horwitz. 25 Sgr.
Sprechende Thiere. Mit 18 Bildern von Reinhardt. 25 Sgr.
Neue sprechende Thiere. Eine komische Kinderschrift. 25 Sgr.
Thierbüchlein von Gustav Süs. 1 Thlr.
Robinsons Thierbude von Flinzer und Zuchler. 1½ Thlr.

C. F. Schoenjahn.
Feuerfeste und diebessichere Geldschränke
aus meiner Fabrik,
empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht

---

Weihnachts-Ausstellung
in Galanterie-, Papier- und Lederwaaren — mit u. ohne Stickerei — in reichhaltigster Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen
J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3.

Ein sehr schön sprechender Papagei ist zu verkaufen, passend zum Weihnachtsgeschenk, **Schüsseldamm 43, 1 Tr.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.